

Marburg / Kalm, Aufripenstr. 6, den 13. VI. 32

Gehr. verehrter Herr Professor Barth!

Vor einigen Wochen ging Ihnen meine Entlassungsschrift „jüdischer Glaube in dieser Zeit - Prolegomena zu einer systematischen Theologie des Judentums“ auf meine Veranlassung vom Verlag aus zu. Es würde mich nun außerordentlich freuen, gerade von Ihnen, should Ihre Zeit das einmal erlaubt, ein kritisches Urteil über meinen Versuch zu erfahren. - Heute möchte ich Ihnen nur ganz eine andere Frage noch zur gelegentl. Beachtung vorlegen:

Im Mont und mehrfach im Text vorliegender Schrift nehme ich Bezug auf meine projektierte „Geschichte der jüdischen Religions-systematik im 19. Jahrhundert“, die deren endgültiger Fertigstellung ich z. Z. gerade arbeite. Dieses schon den Umfang von 15 Bogen habende Werk geht den überaus interessanten und günstig unbekannten Einflüssen von Kant, Schelling und Hegel auf die jüdische Theologie und Religions-philosophie der, wobei meine Darstellung im Wesentlichen den Ertrag der Auseinander-setzungen von Judentum und Idealismus zu charakterisieren versucht. Für dieses Werk suche ich nun einen für Theologia best. renommierten Verlag, dem ich die Publi-kation dieses Werkes antragen kann. Da möchte ich nun fragen, ob die von Ihnen mit Herausgebern „Schriftenreihe zur Geschichte u. Lehre des Protestantismus“ bei Chr. Kaiser Verlag nicht dafür in Frage käme. Man ist das zwar eine konfessionell bestimmte Schriftenreihe, aber vielleicht ließe sich in diesem Fall eine Ausnahme machen, da das noch nie behandelt und an Analogien zur christlichen Theologiegeschichte reiche Thema ein allgemeines Interesse auch für protestantische Kreise besitzen dürfte. Am nächsten läge natürlich die Aufnahme meines Buches in eine analoge jüdische Schriftenreihe, aber eine solche gibt es gerade nicht, wie es im Grunde auch keinen jüdisch-theologischen Verlag z. Z. gibt. Mit meinem jetzigen, dem Philo Verlag, habe ich schlechte Erfahrungen gemacht, indem dieser

es bisher nicht verstanden hat, das Buch an eine größere Öffentlichkeit zu bringen, wie (nicht)
überhaupt theologisch interessierte Kreise im heutigen Judentum kaum mehr auszuheben sind.

Aus diesen Gründen und dem Gefühl, daß die besagte Schriftreihe kein
unverdorbenes Wort enthält, möchte ich die direkte Anfrage an Sie richten, ob Sie meinen,
daß zur Realisierung eines solchen Planes überhaupt die prinzipiellen Voraussetzungen
gegeben sind. Ich vermag natürlich nicht den Eindruck zu beschreiben, den eine Schrift
zur jüdischen Theologiegeschichte - dasenach verfaßt von einem Juden - in einer protestan-
tischen Schriftreihe hervorrufen würde. Ich würde das aber keineswegs als Unfreund-
lichkeit vermerken, wenn Sie mein Ansinnen vielmehr als unmöglich ablehnen.
Aber vielleicht sehen Sie eben doch einen Weg. (Mein Druckverlegerhoffe ich
nirgends aufreiben zu können!)*

Ich würde mich also freuen, bald von Ihnen Näheres hiervon zu hören
und bin mit den besten Grüßen und Empfehlungen
Ihr

aufrechtzueingebener
Hans-Joachim Schoeps

* Das Hpt. des neuen Werkes steht Ihnen auf Wunsch
natürlich jederzeit zur Kenntnisnahme zur Verfügung!